

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 10

Artikel: Gewalttätig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die siebente Grobmacht



Der Herrscher Dalles wird schließlich noch Srieben fließen.

Murad-Jefke und ich

Eine Seelenwanderungs-Geschichte

Meine Bekannten behaupten von mir, daß ich ein ganz anständiger und vernünftiger Mensch sei, daß ich aber an verschiedenen Marotten leide; die schlimmste sei, daß ich felsenfest an Seelenwanderung glaube. Das Letzte stimmt, und wie ich zu diesem Glauben gekommen bin, will ich in Sogendem kurz erzählen.

Etwa von meinem sechzehnten Lebensjahre ab hat mich ein Traum verfolgt, dessen Einzelheiten stets mit einer fast unheimlichen Deutlichkeit sich bis in die geringste Kleinigkeit wiederholten. Ich verlasse in einem orientalischen Hafen mit einem munteren Eselchen ein buntbemaltes Schiff und klettere mit meinem langohrigen Begleiter langsam die steilen Gassen einer schmutzigen Vorstadt hinauf; wir gelangen in die eigentliche Stadt, die in ihrer Hauptstraße den ganzen Reiz einer orientalischen Handelsmetropole entfaltet. Jedes Haus, jede Moschee, jedes öffentliche Gebäude ist mir in seinen Einzelheiten genau bekannt; da kommen zunächst zwei große Moscheen mit vier schlanken Minaretts, dann ein Tabak- und ein Barberladen, eine Teestube, ein Metallwarengeschäft, ein Teppichlager und so weiter in einer ganz bestimmten Reihenfolge, bis die Straße in einem großen Bazar endigt, der das Ziel meiner Reise ist. Vor dem riesigen, aus vielen Hallen bestehenden Gebäude liegt eine bescheidene Herberge, in der ich meinen Esel Murad und meine Habseligkeiten unterbringe und mich dann in den Strudel der Geschäfte stürze.

Mitteilung.

Eine sehr wichtige Frage für die Lebensdauer der Kopfhaut ist der rauhige Mangel an der richtigen Pflege der Kopfhaut etc. Wollen Sie sich einen französischen Kahlkopf vermeiden, der Kopfhaut gründlich beseitigen, und einen prächtigen Haar- und Bartwuchs erzielen, das auf Ihre Gesundheit und Schönheit von grösster Wichtigkeit ist, so „Livola“ - Haarwasser, die Flasche à Fr. 1,50, 2,50, 3,50, verwenden Sie nur „Livola“ - oder bei trockenem Haarbaden Spezial-Haaröl, parfümiert, per Fr. 90 Cts. Zu jeder Sendung prächtige Präsentationen gratis beigelegt. Lassen Sie nur alle marktschreierischen Reklamen ausser Acht. Verkaufsstellen gesucht. Alleine zu haben von Joh. Stucki, Livola-Versand, Münsingen. — Zu haben b-1 Hr. J. Schmocker, Handlung, Beatenberg; Hr. Karl Wenger, Marktstraße 46, Bern; Hr. S. Wermuth, Geschäftsräume, König, Geschäftsviertel, für die Ostschweiz: Hr. H. Schweizer, Versand, Herisau.

Ich konnte den Traum nicht los werden; immer wieder kehrte er in allen Einzelheiten zurück, sodaß ich zuletzt zur felsenfesten Überzeugung kam, ich sei vor vielen, vielen Jahren einmal orientalischer Kaufmann gerufen, daß ich eine Seelenwanderung durchgemacht habe und daß auch mein Esel mir eines Tages wieder begegnen würde.

Nach Jahr und Tag sah ich mit einem Berufskollegen im Brüsseler Théâtre de la Monnaie und sah mir „Bajazzo“ an. Und wer traut ganz vergnügt vor dem Thespiskarren daher? Mein Esel Murad! Ich fahre mit einem Spreudenschrein in die Höhe. Mein Bekannter drückt mich in den Logenfessel nieder und redet mir zu, die Vorstellung nicht zu fören. Im Sofer erzähle ich ihm die Geschichte meines Traumes und äußere den lebhaften Wunsch, Murad zu sehen. Mein Spreund ist Kritiker und es war ihm daher ein Leichtes, mich mit dem Grautierchen zusammen zu bringen. Man fand nichts Merkwürdiges in meinem Begehr, denn Murad, oder wie er jetzt hieß Jefke, hatte es seit Jahren schon zu einer gewissen Berühmtheit in seinem Sache als „Theater-Esel“ gebracht; er war — so erzählte mein Spreund mir auf dem Wege zum Kuliszenenhaus — ein Muster von Bescheidenheit, suchte nie die Stimme der anderen Sänger durch sein eigenes Organ in Schatten zu stellen und hielt sich auf der Szene stets von jenen Extravaganzern fern, die schnell mit Besen und Schaufel entfernt werden müssen, mittlerweile aber das Publikum zu unerträglichen Beifallsbezeugungen hinreissen.

Rührend war mein Wiedersehen mit Murad-Jefke; er erkannte mich sofort und schrie sein Ja in einem solchen Sortissimo, daß das ganze Personal zusammenlief; die Erkennungs-Szene ward von großartiger Wirkung; der erste Komiker wollte sogar etwas von Sammler-Ähnlichkeit bemerkt haben. Wenigstens vierzehn Tage lang besuchte ich regelmäßig Jefke, dann rissen mich dringende Geschäfte wieder in den Strudel des Erwerbslebens und ich hatte das gute Grautierchen ganz vergessen.

Vor acht Tagen hatte ich nach jahrelangem Unterbruch wieder einmal meinen orientalischen Traum. Als ich meinen Murad aber in der Stallung der bescheidenen Herberge, die ich stets benützte, unterbrachte, schien er matt und müde zu sein; beim Abschied sandte er mir einen langen traurigen Blick nach. Wer beschreibt mein Erstaunen, als ich am anderen Morgen in den Seuilleontpaltern der Frankfurter Zeitung unter dem Stichwort „Jefke der Esel“ einen rührenden Necrolog meines Murad lese! Der Theaterdirektor

soll gesagt haben: „Künstler, die Esel sind — ihrer werde ich noch viele haben können. Über einen Esel, der ein Künstler ist, niemals wieder!“

Seit jenem Tage bin ich tieftraurig und ich leide unter Todesahnungen. Ein Gedanke verfolgt mich stets: Ob wir, wenn Murad-Jefke und ich uns nach einem oder zwei Jahrhunderten wiedersehen, dann vielleicht bei der Seelenwanderung die Rollen getauscht haben werden? Allah mag es wissen!

Inspektor

Noblesse

Als eines Tages Besuch kommt, stellt Frau von Bollag ihre Kinder vor: „Siegfried von Bollag, Töchter von Bollag, Sarah von Bollag, und hier der kleine Söhne!“

Der Besuch lakonisch: „Auch von Bollag?“

* * *

Sie von Bollag zeigt dem Besuch ihre Wohnung. „Hier das Eßzimmer, hier das Wohnzimmer, hier mein Badezimmer, dort drüben ist unser Schlafzimmer, und dann beginnt die Stiege meines Mannes.“

Sie haben

Gewalttätig

Wächst auch auf den Bergen Moos, — Sind sie dennoch nicht so groß, — Daß sie in den Himmel ragen — Unnahbar in unsren Tagen. —

Gleichwohl war es gar nicht fein, — Daß zur Audienz lud ein — Ein Gewaltiger der Räte — Da man Weihnacht feiern täte. —

Plötzlich aber war empört — Der Gewaltige, da er hört, — Daß ein Meister von der Schule — Opponiert der höhern Schulle! . . .

Büro hat er ihm diktiert, — Was den Lehrer gar nicht röhrt, — Selbst als — von Gewalt geblendet — Ein Sünftiger ward gepfändet! —

Doch — noch höhere sind da, — Legen dem Herrschüch'gen nah: — Seine Machtglüft zu zügeln — Statt die andern Schuh zu riegeln! . . .

Sie

Aus der Schule

„Die japanischen Zahnärzte haben solche Singerkraft durch Übung an Holzspangen, daß sie beim Ausziehen der Zähne keinerlei Instrumente benötigen.“

Ein Schüler: „Die Tante von mir kann ihre Zähne auch mit den bloßen Singern herausnehmen!“

kg.

Aus der Schule

„Die japanischen Zahnärzte haben solche Singerkraft durch Übung an Holzspangen, daß sie beim Ausziehen der Zähne keinerlei Instrumente benötigen.“

Ein Schüler: „Die Tante von mir kann ihre Zähne auch mit den bloßen Singern herausnehmen!“

kg.

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 1096

Models Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von ver-

derbem Blut oder von chronischer

Verstopfung herrühren, wie: Haut-

ausschlag, Röte, Flecken, Jucken,

Syphilis, Hämorrhoiden, Kopf-

schmerzen, Magenbeschwerden etc.

Sehr angenehm und ohne Berufs-

störung zu nehmen. 1/4 Flasche Fr. 3,50; 1/2 Flasche Fr. 5.— 1 Flasche

für eine vollständige Kur Fr. 8.—

Pharmacie Centrale, Model &

Madlener, 9 Rue du Montblanc, Genf.

Zu haben in allen Apotheken. 747 S.

Verlangen Sie ausdrücklich

die echte Models Sarsaparill.

Bureau „Argus“ Zürich

gegr. 1893 fondé. Telefon 3822.

Von Amtsstellen und HH. Rechts-

anwälten der Schweiz meist be-

tätigten, im Handelsregister ein-

getragene Detektiv-Auskunfts-

E. C. Gysler. 1002

und diskret versende ich den neuesten

Katalog über sämtl. hygienische Bedar-

fsartikel. Allesort. Diaperbinden, Frauen-

douchen etc., komplette Irrigatoren,

Hygieneartikel, Periodenstörungen,

Rheumatismus, Migräne, Kopf-

schmerzen, Magenbeschwerden etc.

Sehr angenehm und ohne Berufs-

störung zu nehmen. 1/4 Flasche Fr. 3,50; 1/2 Flasche Fr. 5.— 1 Flasche

für eine vollständige Kur Fr. 8.—

Pharmacie Centrale, Model &

Madlener, 9 Rue du Montblanc, Genf.

Zu haben in allen Apotheken. 747 S.

Verlangen Sie ausdrücklich

die echte Models Sarsaparill.

kg.

kg.